

# Inhalt

<b>Vorwort zur 2. Auflage</b> .....	<b>11</b>
<b>Vorwort zur 1. Auflage</b> .....	<b>13</b>
<b>1 Demenz braucht breites Denken und Handeln</b> .....	<b>15</b>
<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
1.1 Demenz und Delir: Verwirrtheit ist komplex .....	22
<i>Rupert Püllen</i>	
1.1.1 Zusammenfassung .....	22
1.1.2 Einleitung .....	23
1.1.3 Wie kann sich Verwirrtheit äußern? .....	23
1.1.4 Was führt zu Verwirrtheit – differenzialdiagnostische Überlegungen .....	25
1.1.5 Welche Patienten profitieren von einem demenzsensiblen Krankenhaus? .....	31
1.1.6 Literatur .....	32
<b>2 Strukturen und Rahmenbedingungen für kognitive Beeinträchtigungen schaffen</b> .....	<b>33</b>
<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
2.1 Orientierungslos? Architektur und Raumgestaltung .....	34
<i>Eckhard Feddersen</i>	
2.1.1 Zusammenfassung .....	34
2.1.2 Wohlbefinden und Orientierung .....	35
2.1.3 Vorbereitung .....	38
2.1.4 Transport .....	39
2.1.5 Aufnahme .....	39
2.1.6 Die Station .....	41
2.1.7 Das Patientenzimmer .....	43
2.1.8 Wege und Flure .....	47
2.1.9 Räume der Begegnung und Besuchsräume ...	50
2.1.10 Aufsicht und Kontrolle .....	50
2.1.11 Partnerschaft .....	51
2.1.12 Literatur .....	51
2.2 Erfolgsfaktor demenzsensibler Mitarbeiter .....	52
<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	

2.2.1	Professionalität und Fachlichkeit im Umgang mit Demenz und Delir .....	53
	<i>Stefan Spannhorst</i>	
2.2.2	Mitarbeiter im Blick: Resilienz als Burn-out-Prävention .....	75
	<i>Paul Donders</i>	
2.2.3	Ehrenamtliche kümmern sich .....	83
	<i>Olaf Rosendahl</i>	
2.3	Reden und Zuhören: das A & O im Umgang .....	93
	<i>Sabine Engel</i>	
2.3.1	Zusammenfassung .....	93
2.3.2	Ziele der einfühlsamen Kommunikation .....	93
2.3.3	Die besondere Haltung der einfühlsamen Kommunikation .....	94
2.3.4	Die Praxis der einfühlsamen Kommunikation – wie geht das ganz konkret? .....	96
2.3.5	Abschließende Überlegungen .....	102
2.4.6	Literatur .....	103
<b>3</b>	<b>Und das passiert im Krankenhaus .....</b>	<b>104</b>
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.1	Aller Anfang ist schwer: demenzsensible (Not-) Aufnahme und Anamnese .....	105
	<i>Kerstin Amadori</i>	
3.1.1	Zusammenfassung .....	105
3.1.2	Einleitung .....	106
3.1.3	Epidemiologischer Hintergrund .....	106
3.1.4	Warum werden Menschen mit Demenz im Krankenhaus aufgenommen? .....	107
3.1.5	Welche Bedeutung hat die Prähospitalphase? .....	108
3.1.6	Wo liegen die Problemfelder für Menschen mit Demenz in der Notaufnahme? .....	110
3.1.7	Was sind häufige Komplikationen in der Notaufnahme und wie lassen sie sich verhindern? .....	113
3.1.8	Was ist bei der elektiven Aufnahme zu beachten? .....	114
3.1.9	Medizinische und pflegerische Inhalte der Anamnese .....	116
3.1.10	Kognitives Screening in der Aufnahmesituation .....	120
3.1.11	Positives Screening – und was dann? .....	125
3.1.12	Literatur .....	126
3.2	Delirprävention – damit es nicht (noch) schlimmer wird .....	129
	<i>Christine Thomas und Sarah Weller</i>	

3.2.1	Zusammenfassung .....	129
3.2.2	Epidemiologischer Hintergrund des Delirs ...	129
3.2.3	Risikofaktoren des Delirs .....	131
3.2.4	Bausteine der Delirprävention .....	135
3.2.5	Diagnostisches Vorgehen .....	144
3.2.6	Delirmanagement .....	147
3.2.7	Literatur .....	153
3.3	Begegnungen auf Station .....	156
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.3.1	Was gute Organisation alles möglich macht – ein integratives Konzept .....	157
	<i>Werner Hofmann</i>	
3.3.2	Sonderfall: Geriatrie mit Demenzbereich – ein segregatives Konzept .....	167
	<i>Werner Hofmann</i>	
3.4	Diagnostik im Krankenhaus .....	174
	<i>Daniel Kopf</i>	
3.4.1	Zusammenfassung .....	174
3.4.2	Einleitung .....	174
3.4.3	Demenzdiagnostik im Krankenhaus: Chance und Risiko .....	175
3.4.4	Vorgehen bei der Diagnostik .....	176
3.4.5	Literatur .....	183
3.5	Behandlung der Nebendiagnose Demenz .....	183
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.5.1	Herausforderung Operation – nicht nur der Eingriff zählt .....	185
	<i>Simone Gurlit und Mona Brune</i>	
3.5.2	Demenzsensible Pflege .....	207
	<i>Anna Lindner</i>	
3.5.3	Medikation und Medikationsmanagement ...	217
	<i>Walter Hewer</i>	
3.5.4	Gefangen im Schmerz .....	245
	<i>Matthias Schuler</i>	
3.5.5	Gerontopsychiatrie und -psychotherapie als Bestandteil der Behandlung .....	261
	<i>Vjera Holthoff-Detto und Walter Hewer</i>	
3.5.6	Mit »klassischer« Therapie ist es nicht getan: Frührehabilitation im Akutkrankenhaus .....	271
	<i>Klaus Hauer und Jürgen M. Bauer</i>	
3.5.7	Nicht pharmakologische und psychosoziale Therapien: was sonst noch hilft .....	285
	<i>Johannes Pantel und Arthur Schall</i>	
3.6	Wenn Essen und Trinken vergessen werden .....	302
	<i>Dorothee Volkert und Gabrielle Sieber</i>	
3.6.1	Zusammenfassung .....	302
3.6.2	Ernährungsprobleme bei Demenz .....	303

3.6.3	Folgen von Mangelernährung und Dehydration .....	304
3.6.4	Maßnahmen zur Förderung bedürfnis- und bedarfsgerechter Ernährung .....	305
3.6.5	Rahmenbedingungen .....	318
3.6.6	Literatur .....	321
3.7	Demenzsensibles Krankenhaus – Ein Praxisbeispiel <i>Susanne Riedelsheimer und Sabine Herler-Kettrukat</i>	324
3.7.1	Zusammenfassung .....	324
3.7.2	Lösungskonzept .....	324
3.7.3	Ziele .....	324
3.7.4	Umfeld .....	324
3.7.5	Projektgruppe .....	325
3.7.6	Herangehensweise .....	325
3.7.7	Zielgruppe .....	326
3.7.8	Kognitionsteam .....	326
3.7.9	Praktische Umsetzung .....	328
3.7.10	Wirksamkeitsevaluation .....	329
3.7.11	Projektabschluss .....	329
3.7.12	Entwicklungen nach Projektabschluss und Ausblick .....	330
3.7.13	Fazit .....	330
3.7.14	Literatur .....	330
3.8	Raus aus dem Krankenhaus – aber wie und wohin? <i>Carina Dahlem</i>	330
3.8.1	Zusammenfassung .....	330
3.8.2	Ein Wort vorab .....	331
3.8.3	Diagnostik und Beratung .....	331
3.8.4	Aktuelle Gesetzeslage .....	332
3.8.5	Demenzsensibles Entlassmanagement – darauf kommt es an .....	333
3.8.6	Entlassung in die Häuslichkeit – was gilt es zu beachten? .....	342
3.8.7	Abschließende Anmerkung .....	343
3.8.8	Literatur .....	343
<b>4</b>	<b>Haltung, Handeln und Führen .....</b>	<b>345</b>
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
4.1	Spiritualität im demenzsensiblen Krankenhaus .....	346
	<i>Holger Böckel</i>	
4.1.1	Zusammenfassung .....	346
4.1.2	Was bleibt, wenn das Gedächtnis geht? .....	346
4.1.3	Spiritualität und Krankheit .....	347
4.1.4	Spiritualität als Suche nach innerer Resonanz	348
4.1.5	Bedeutsame Aspekte von Spiritualität für demenziell erkrankte Menschen .....	351

4.1.6	Pflege, Sorge und Spiritualität in den Phasen einer demenziellen Erkrankung .....	353
4.1.7	Spiritualität und die Person der Pflegenden bzw. Betreuenden .....	354
4.1.8	Literatur .....	355
4.2	Ethische Herausforderungen .....	357
	<i>Kurt W. Schmidt</i>	
4.2.1	Zusammenfassung .....	357
4.2.2	Einleitung .....	357
4.2.3	Ethische Zielsetzung 1: Verbesserung der innerklinischen Versorgungsstrukturen .....	358
4.2.4	Ethische Zielsetzung 2: Vermeidung von Krankenhauseinweisungen .....	360
4.2.5	Autonomie und Selbstbestimmung .....	360
4.2.6	Umgang mit »herausforderndem Verhalten« .....	361
4.2.7	Konkrete Umsetzungsvorschläge .....	363
4.2.8	Separate Abteilungen für Patienten mit Demenz? .....	364
4.2.9	Forschung an demenziell erkrankten Menschen .....	365
4.2.10	Patientenverfügungen von demenziell erkrankten Menschen .....	366
4.2.11	Literatur .....	369
4.3	Zwischen Recht und Unrecht – was gilt es zu beachten? .....	371
	<i>Thomas Klie</i>	
4.3.1	Zusammenfassung .....	371
4.3.2	Einleitung .....	372
4.3.3	Krankenhausaufnahme und -entlassung .....	373
4.3.4	Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung .....	375
4.3.5	Freiheitsentziehende Maßnahmen in Kliniken .....	376
4.3.6	Schlussbemerkung .....	378
4.3.7	Literatur .....	379
4.4	DRGs und demenzsensible Konzepte – ein Widerspruch? .....	379
	<i>Dirk van den Heuvel, Jessica Kappes und Sebastian Holtmann</i>	
4.4.1	Zusammenfassung .....	379
4.4.2	Grundlagen der Finanzierung von Krankenhausleistungen .....	380
4.4.3	Jährliche Weiterentwicklung des DRG-Systems .....	383
4.4.4	DRGs und demenzsensible Konzepte: Eine Kontraindikation? .....	385
4.4.5	DRGs und demenzsensible Konzepte: Eine Frage der Ausgestaltung! .....	396

	4.4.6 Literatur .....	398
<b>5</b>	<b>Die Zukunft ist schon da .....</b>	<b>400</b>
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
5.1	(Innovative) Versorgungsmöglichkeiten – der Blick nach Österreich .....	401
	<i>Christian Jagsch, Sabrina Bittelmayer und Manela Glarcher</i>	
5.1.1	Zusammenfassung .....	401
5.1.2	Ausgangssituation .....	401
5.1.3	Start zum delirsensiblen und demenzfreundlichen Krankenhaus .....	401
5.1.4	Unsere Projektergebnisse .....	403
5.1.5	Status quo des Projekts und Projektfolgeaktivitäten .....	403
5.1.6	Literatur .....	404
5.2	Demenz digital – Chancen Digitalisierung und Demenz .....	405
	<i>Andrea Popa, Bianca Steiner, Bettina Zippel-Schultz, Uta Augustin, Claudia Möller und Carsten Schultz</i>	
5.2.1	Zusammenfassung .....	405
5.2.2	Einleitung .....	406
5.2.3	Aufklärung und Stärkung der Patienten-/Angehörigenrolle .....	407
5.2.4	Unterstützung in der Prävention, Diagnostik und Therapie .....	408
5.2.5	Case Management und ganzheitliche Versorgungsnetzwerke .....	410
5.2.6	Fazit und Ausblick .....	414
5.2.7	Literatur .....	416
5.3	Gesundheitsversorgung zukunftsfähig gestalten .....	418
	<i>Bernadette Klapper</i>	
5.3.1	Einführung .....	418
5.3.2	Versorgung für Menschen mit Demenz – wo stehen wir? .....	419
5.3.3	Versorgung von Menschen mit Demenz – wo wollen wir hin? .....	421
5.3.4	Primärversorgung stärken für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung .....	423
5.3.5	Ausblick und offene Fragen .....	426
5.3.6	Literatur .....	427
	<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>429</b>
	<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>435</b>